

# Mensch und Umwelt schützen

Unterrichtssequenz ab Klasse/Stufe 10

**Mensch und Umwelt schützen** – Erarbeitung zentraler Aussagen der Enzyklika ‚Laudato si‘ und ihre exemplarische Umsetzung in Projekten der Hilfswerke zur Verdeutlichung der caritativen und politischen Dimension des christlichen Glaubens.

Das vorgestellte Projekt des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat – „Guatemala: Mensch und Umwelt schützen“ – steht exemplarisch für die Ziele und die Arbeitsweise der weltkirchlichen Hilfswerke. Auf den Lernpostern sowie auf den Internetseiten der Hilfswerke finden Sie weitere Projekte, die Sie als alternativ zum angebotenen Projekt von Adveniat in der Unterrichtssequenz behandeln können.

Der Unterrichtsvorschlag knüpft an das Themenfeld *„Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt“* sowie an die Auseinandersetzung mit den drei Grundvollzügen der Kirche (*Diakonia, Martyria* und *Leiturgia*) an. Das Leitmotiv *„Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart“* wird dabei durch den Bezug zur Enzyklika ‚Laudato si‘ und zur Arbeit der Hilfswerke in besonderer Weise vertieft.

Die Stunde beginnt mit einem konkreten, aktuellen Fallbeispiel: Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch den Silberabbau in Santa Rosa de Lima/Guatemala. Der Bezirk Santa Rosa de Lima liegt im Süden des Landes an der Pazifikküste. Ein Informationstext veranschaulicht die Situation in der Projektregion.

Ein Ausschnitt aus dem 6-Min.-Trailer zum Dokumentarfilm *„Ein Mann seines Wortes“* von Wim Wenders, 2018, verdeutlicht den Zusammenhang von Umweltzerstörung und sozialer Ungerechtigkeit sowie die Verantwortung jedes Einzelnen, an der Wiederherstellung der gestörten *„Harmonie der Schöpfung“* mitzuwirken. Nur der erste Teil des Filmtrailers wird gezeigt – bis zu dem Satz: *„... weil ich ein höheres Gut beschütze, und zwar die Gesundheit dieser Anwohner und damit auch die Gesundheit der ganzen Menschheit.“* Dieser Teil dauert 3,26 Min.; er beginnt mit einem Ausschnitt aus der Rede des Papstes vor den Vereinten Nationen (2015) und endet mit dem Beispiel des Bergbaus und dessen ökologischen und sozialen Auswirkungen. (<https://www.youtube.com/watch?v=cVOAnGNmKeE>)

Ein Zitat von Papst Franziskus wird als Ergänzung zum Text eingeblendet/angeschrieben. Dies soll die Lernenden veranlassen, sich Gedanken darüber zu machen, was *„Welt in Harmonie“* ökologisch und sozial bedeutet und wie sie selbst mit möglichen Aktionen zum Umwelt- und Menschenrechtsschutz beitragen könnten. Dies geschieht arbeitsteilig mit Hilfe der Placemat-Methode.



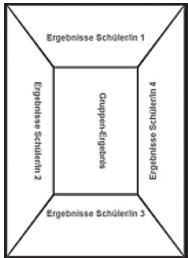
Die Aussagen der Lernenden werden gesammelt, verglichen und rückgebunden an exemplarische Aussagen aus der Enzyklika ‚Laudato si‘ (2015) von Papst Franziskus, die in Form eines Gruppenpuzzles erarbeitet und inhaltlich erschlossen werden. Zur Sicherung fassen die Lernenden zentrale Forderungen und Vorschläge von Papst Franziskus überblicksmäßig zusammen. Zur Differenzierung gibt es für Gruppen, die besonders schnell arbeiten, eine Add-on-Aufgabe. Die Add-on-Aufgabe kann das Arbeitsblatt 9 der Mappe (*„Anwaltschaft“*) einbeziehen.

Zur weiteren inhaltlichen Vertiefung wird das Projektbeispiel noch einmal aufgegriffen und die ersten Erfolge werden verdeutlicht. Die Notwendigkeit der weiteren finanziellen Unterstützung (mögliche Spendenaktion) wird in den Blick genommen. Anhand des Jahres- und Rechenschaftsberichtes von Adveniat wird deutlich, dass ausgesprochen sinnvoll Hilfe vor Ort im Sinne der Umwelt und der dort lebenden Menschen geleistet wird.

Im ersten Teil des Filmtrailers werden Missbrauch und Zerstörung der natürlichen Umwelt als *„Begleiterscheinungen eines unaufhaltsamen Prozesses der Ausschließung“* der Schwächsten der Gesellschaft bezeichnet. Um der wirtschaftlichen Ausbeutung entgegenzuwirken, formierte sich in Deutschland die politische Initiative *„Lieferkettengesetz“*, die von vielen Organisationen mitgetragen wurde. Dieses können sich die Lernenden selbstständig erarbeiten und sollen es in Form eines Referates in der Folgestunde vortragen und mit ihrem Vorwissen zu Aussagen aus ‚Laudato si‘ verknüpfen.

Denkbar wäre es nun, die Lernenden in Form eines Projekts selbstständig weiterarbeiten zu lassen. Dabei läge der Fokus auf einem *anderen* Hilfswerk, wobei die Lernposter der Arbeitsmappe einen guten Einstieg zur Weiterarbeit bieten können; ggf. können weitere Projekte (Informationen auf den Internetseiten der Hilfswerke) berücksichtigt werden. Ziel wäre es, dass die Lernenden das Hilfswerk kurz vorstellen und die Arbeit des jeweiligen Werkes im Sinne von ‚Laudato si‘ an einem konkreten Beispiel verdeutlichen.

Die Lernenden erfahren, dass die Herausforderung der *„Gerechtigkeit für das Handeln der Kirche in der Gegenwart“* durch die Hilfswerke in ausgesprochen positiver Weise angenommen und umgesetzt wird.

Unterrichtsphase	Inhalt - Operationen	Sozialform	Medien/Materialien
Sicherung	<p><b>Präsentation des Projektbeispiels von Adveniat und Vertiefung durch einen Ausschnitt (3,26 Min.) aus dem Filmtrailer „Ein Mann seines Wortes“:</b>  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=cVOAnGNmKeE">https://www.youtube.com/watch?v=cVOAnGNmKeE</a></p> <p>Um Menschen und Umwelt zu schützen und den Zerstörungen durch den Silberabbau in der Region entgegenzuwirken, gründete die Diözese Santa Rosa de Lima in Guatemala die „Kommission für den Erhalt der Natur“. Adveniat unterstützt deren Arbeit.</p> <p>Dass Ökologie und Menschenrechte zusammengedacht werden müssen, betont auch Papst Franziskus, z. B. in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung (2015) und in Interviews, die die Grundlage für den Film „Ein Mann seines Wortes“ bilden:                  Präsentation des 1. Teils des Filmtrailers.</p> <p>Die SuS' äußern sich spontan zur Situation in Santa Rosa de Lima, fassen das Gelesene, Gesehene mit eigenen Worten zusammen; Aktivierung von Vorwissen.</p> <p>„Mensch und Umwelt schützen“ – unter dieser Devise engagiert sich die katholische Kirche in Guatemala zusammen mit Adveniat gegen Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen in der Region Santa Rosa de Lima in Guatemala. Die Diözese Santa Rosa de Lima und Adveniat knüpfen damit an die Aussage des Papstes an, dass alle Lebewesen „im Einklang“ leben und sich gemeinsam für eine „Welt in Harmonie“ einsetzen sollen.</p> <p>Die SuS' äußern sich zu dem Papst-Zitat, assoziieren, stellen Fragen; Rückbezüge zum Film.</p>	UG	<p><b>M1:</b> Projektbeschreibung von Adveniat, ergänzt durch Bilder.</p>  <p><b>TA:</b> „Das Naturgesetz, wenn man so will, besagt, dass die Welt in Harmonie leben sollte, dass alle Lebewesen im Einklang leben sollten, die gesamte Schöpfung. Alles, was der Harmonie der Schöpfung entgegenläuft, ist schlecht.“                  (Papst Franziskus)</p> <p>Filmausschnitt (3,27 Min.)</p> 
Überleitung/ Leitfrage	Was heißt es konkret in diesem Beispiel, dass die „Welt in Harmonie“ leben sollte? Wodurch wird diese Harmonie gestört und wie kann sie wiederhergestellt, wie können Mensch und Umwelt geschützt werden?	UG	TA
Erarbeitung	<p>Placemat-Arbeit in 4er-Gruppen, arbeitsteilig</p> <p><b>Gruppe A:</b>                  „... dass alle Lebewesen im Einklang leben sollten, die gesamte Schöpfung.“</p> <p><i>Überlegen Sie, wie der „Einklang aller Lebewesen“ in dem Beispiel aus Guatemala gestört ist. Was werfen Sie den Verantwortlichen vor? Verfassen Sie Ihre Aussagen in direkter Rede.</i></p> <p><b>Gruppe B:</b>                  „Alles, was der Harmonie der Schöpfung entgegenläuft, ist schlecht.“</p> <p><i>Was aber wäre gut? Was ist zu tun, um den „Einklang aller Lebewesen“ wiederherzustellen? Machen Sie Vorschläge dazu, was in dieser Situation konkret geschehen könnte.</i></p>	EA, GA, Placemat	<p>Placematplakate</p>  <p>AB mit den Arbeitsaufträgen Elmo zur Präsentation</p>

>>

Unterrichtsphase	Inhalt - Operationen	Sozialform	Medien/Materialien
Erarbeitung	<p><b>Think-Phase:</b> <i>SuS' arbeiten erst in Einzelarbeit auf ihrem Plakatteil.</i></p> <p><b>Square-Phase:</b> <i>SuS' stellen ihre Überlegungen gegenseitig vor und notieren das gemeinsame Ergebnis in der Plakatmitte.</i></p> <p><b>Share-Phase:</b> <i>Gruppen A und B präsentieren ihre Ergebnisse über den Elmo, die anderen Gruppen ergänzen.</i></p>		
Zwischensicherung	Die SuS' nehmen Stellung zu der Leitfrage und erläutern die Vorgehensweise der Diözese Santa Rosa de Lima sowie die Art der Unterstützung durch Adveniat, z. B.: keine Bevormundung, Hilfe zur Selbsthilfe, Menschen zusammenführen, Rechte bewusst machen, Öffentlichkeitsarbeit/Anwaltschaft ...	UG	
Überleitung zur Erarbeitung der Inhalte der Enzyklika	<p>Lehrerinfo: Humanitäre und ökologische Katastrophen, Ungerechtigkeiten und Ungleichverteilung der Güter sowie der Umgang der Menschen mit der Schöpfung und die Sorge um die Zukunft der Erde haben Papst Franziskus veranlasst, 2015 eine Enzyklika herauszugeben mit dem Titel: ‚Laudato si‘.</p> <p>Die SuS' aktivieren ggf. Vorwissen oder L gibt weiterführende Informationen: z. B. ‚Laudato si‘ - „Gelobt seist du ...“ – Beginn des Sonnengesangs von Franz von Assisi; Charakter und Aufbau einer Enzyklika; internationale Anerkennung für die Enzyklika als „Weckruf“ zu einem weltweiten Umdenken, um sowohl die Schöpfung als auch den Menschen vor Ausbeutung zu schützen („Welt in Harmonie“).</p>	<p>LV</p> <p>UG</p>	
Leitfragen zur Vertiefung der Thematik	<p>Welche Gedanken formuliert der Papst? Finden wir unsere eigenen Gedanken wieder? Welche neuen Aspekte werden in dem Schreiben deutlich?</p>	UG	TA
Erarbeitung	<p>Hinweis: Es handelt sich um Ausschnitte aus der Enzyklika, die insgesamt 107 Seiten umfasst.</p> <p>Hinweis auf den Ablauf der Methode des Gruppenpuzzles:</p> <p>Vier Gruppen erhalten verschiedene Ausschnitte aus der Enzyklika und werden zu Experten ihrer Textstellen (<b>M2 a-d</b>)</p> <p>Aufgrund der unterschiedlichen Textlänge ist ggf. eine Differenzierung nach Arbeitstempo möglich. Zudem gibt es ein vertiefendes, differenzierendes Add-on-Material (<b>M3</b>)</p>	<p>Gruppenpuzzle:</p> <p>Experten-gruppe</p> <p>Puzzle-gruppen</p>	AB

>>





Unterrichtsphase	Inhalt - Operationen	Sozialform	Medien/Materialien
>>	<p>Projektphase</p> <p>Fakultativ kann sich eine Projektphase zur Erarbeitung der verschiedenen weltkirchlichen Hilfswerke anschließen. Die Plakate der Arbeitsmappe können den Oberstufenschülern dabei einen ersten Zugriff auf das jeweilige Hilfswerk ermöglichen.</p> <p>Ziel ist es jedoch, weitere Recherchen zu konkreten Projekten durchzuführen und Querbezüge zu Aussagen aus ‚Laudato si‘ zu erstellen.</p> <p>Die Ergebnisse sollen von den einzelnen Gruppen in Form von mediengestützten Vorträgen präsentiert werden.</p> <p>Ggf. entschließen sich die SuS‘ dazu, ein Projekt aktiv zu unterstützen.</p>	GA	<p>Arbeitsmappe: Weltkirche – 6 Hilfswerke für die Eine Welt</p> <p>Recherche auf den jeweiligen Home- pages der Hilfswerke</p>

## Unterrichtsvorschlag C **M1**

### Mensch und Umwelt schützen – ein Projekt von Adveniat

Als Bischof Bernabé Sagastume Lemus 2007 sein Amt in der Diözese Santa Rosa de Lima antrat, ahnte er noch nichts von den geplanten Silberminen ausländischer Unternehmen. Er wusste auch nicht, dass Minenbauer und Regierung die Bevölkerung bei ihren Planungen rechtswidrig außen vor ließen. Laut kommunalem Recht und der UN-Arbeitsorganisation ILO hätte z. B. das kanadische Unternehmen Tahoe Resources Inc. vor seinen Bergbau-Testbohrungen die indigene Bevölkerung der Region konsultieren müssen. 95 Prozent der Einheimischen wandten sich gegen den Silberabbau, doch sie wurden nicht gehört; die Lizenzen wurden erteilt. Nun haben die Bewohnerinnen und Bewohner der Region mit den schweren Folgen von Umwelterstörung und Vertreibung zu kämpfen. Silber wird durch sogenannte Cyanidlaugerei aus dem Erz herausgelöst. Bergbau verbraucht große Mengen an Wasser, belastet das Grundwasser und gefährdet die Existenzgrundlagen der einheimischen Landbevölkerung. Für Bischof Sagastume und die Menschen der betroffenen Gemeinden stand fest: Es besteht Handlungsbedarf. Aus regelmäßigen Treffen entstand im Jahr 2011 deshalb die „Comisión Diocesana de Defensa de la Naturaleza“ (CODIDENA), die „Kommission für den Erhalt der Natur“, unter dem Vorsitz des Bischofs. Sie setzt sich für die Rechte der Menschen und der Natur ein: durch Gründung von lokalen Arbeitsgruppen, die sich mit Umweltfragen auseinandersetzen, durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie durch Fortbildung der pastoralen Mitarbeitenden der Diözese. Adveniat unterstützt und begleitet die Arbeit seit 2016. Sie findet inzwischen in sechs Gemeinden statt. Mehr als 100.000 Personen werden erreicht. Sie kennen nun die Risiken, die ein solches Großprojekt für die Natur und für die Gesundheit der Menschen birgt, wissen aber auch um ihre Rechte und organisieren ihren Protest.

Quelle: <https://www.adveniat.de/informieren/projekte/guatemala-mensch-und-umwelt-schuetzen/>



Gatemala  
Mensch und Umwelt  
schützen



Bischof Bernabé Sagastume beim Besuch der Mine „El Escobal“ Foto: Adveniat/Pohl

## Unterrichtsvorschlag C **M2**

### „ ... die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“ Auszüge aus der Enzyklika ‚Laudato si‘ (M2a-d: nachfolgend)



Materialien für vier Gruppen zur arbeitsteiligen Erschließung in Form eines Gruppenpuzzles.  
Der QR-Code ermöglicht einen direkten Zugriff auf die Enzyklika.

**Phase 1:** Einzelarbeit (Think)

**Phase 2:** materialhomogene Expertengruppen (Square)

**Phase 3:** materialheterogene Puzzlegruppen (Square)

**Phase 4:** Präsentation von 12 Forderungen aus der Enzyklika (Share)

**Arbeitsaufträge:**

1. Verdeutlichen Sie durch Unterstreichungen, wie in den Auszügen aus der Enzyklika von Papst Franziskus ökologische und soziale/menschenrechtliche Aspekte zusammengedacht werden.
2. Erstellen Sie Bezüge zu der Situation in der Bergbauregion im südlichen Guatemala sowie zu Ihren eigenen Ideen und Formulierungen aus der Placematarbeit.

#### **M2a** Phase 1: Einzelarbeit (Think)

2. Diese Schwester (gemeint ist: die Erde) schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwahten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde (...)

20. Es gibt Formen der Umweltverschmutzung, durch die die Menschen täglich geschädigt werden. Den Schadstoffen in der Luft ausgesetzt zu sein, erzeugt ein weites Spektrum von Wirkungen auf die Gesundheit – besonders der Ärmsten – und verursacht Millionen von vorzeitigen Todesfällen. (...) Dazu kommt die Verschmutzung, die alle schädigt, aufgrund des Verkehrs und durch Industrieabgase, aufgrund von Deponien, in denen Substanzen gelagert werden, die zur Versauerung von Boden und Wasser beitragen, aufgrund von Düngemitteln, Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Agroxiden allgemein.

21. Wir müssen auch die Verschmutzung in Betracht ziehen, die durch Müll verursacht wird, einschließlich der gefährlichen Abfälle (...). Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln. (...) Häufig werden Maßnahmen erst dann ergriffen, wenn die Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen bereits irreversibel sind.

36. Die Pflege der Ökosysteme setzt einen Blick voraus, der über das Unmittelbare hinaus geht, denn wenn man nur nach dem schnellen und einfachen wirtschaftlichen Ertrag sucht, ist niemand wirklich an ihrem Schutz interessiert. Doch der Preis für die Schäden, die durch eine egoistische Fahrlässigkeit verursacht werden, ist sehr viel höher als der wirtschaftliche Vorteil, den man erzielen kann. (...)

49. (...) Wir kommen heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussion aufnehmen muss, um die *Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde*.

#### **M2b** Phase 2: materialhomogene Expertengruppen (Square)

51. Die soziale Ungerechtigkeit geht nicht nur Einzelne an, sondern ganze Länder, und zwingt dazu, an eine Ethik der internationalen Beziehungen zu denken. Denn es gibt eine wirkliche „ökologische Schuld“ – besonders zwischen dem Norden und dem Süden – im Zusammenhang mit Ungleichheiten im Handel und deren Konsequenzen im ökologischen Bereich wie auch mit dem im Laufe der Geschichte von einigen Ländern praktizierten unproportionierten Verbrauch der natürlichen Ressourcen. Der Export einiger Rohstoffe, um die Märkte im industrialisierten Norden zu befriedigen, hat örtliche Schäden verursacht wie die Quecksilbervergiftung in den Goldminen oder die Vergiftung mit Schwefeldioxid im Bergbau zur Kupfergewinnung. (...)

>>

## M2b Phase 2: materialhomogene Expertengruppen (Square)

- >> **52.** (...) Auf verschiedene Weise ermöglichen die weniger entwickelten Völker, wo sich die bedeutendsten Reserven der Biosphäre befinden, weiter die Entwicklung der reichsten Länder, auf Kosten ihrer eigenen Gegenwart und Zukunft.

Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maße einschränken und Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Die ärmsten Regionen und Länder besitzen weniger Möglichkeiten, neue Modelle zur Reduzierung der Umweltbelastung anzuwenden, denn sie haben nicht die Qualifikation, um die notwendigen Verfahren zu entwickeln, und können die Kosten nicht abdecken. (...) Wie die Bischöfe der Vereinigten Staaten sagen – man muss sich „besonders auf die Bedürfnisse der Armen, der Schwachen und der Verletzlichen konzentrieren, in einer Debatte, die oftmals von den mächtigeren Interessen beherrscht ist“.

Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus eben diesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Ungleichgültigkeit.

## M2c Phase 3: materialheterogene Puzzlegruppen (Square)

**82.** (...) Wenn die Natur einzig als Gegenstand des Profits und der Interessen gesehen wird, hat das auch ernste Folgen in der Gesellschaft. Die Sichtweise, welche die Willkür des Stärksten unterstützt, hat für die Mehrheit der Menschheit zu unermesslich viel Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Gewalt geführt (...).

**158.** In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden, verwandelt sich das Prinzip des Gemeinwohls als logische und unvermeidliche Konsequenz unmittelbar in einen Appell zur Solidarität und in eine vorrangige Option für die Ärmsten.

Diese Option (...) verlangt vor allem, sich die unermessliche Würde des Armen im Licht der tiefsten Glaubensüberzeugung vor Augen zu führen. Es genügt, die Wirklichkeit anzuschauen, um zu verstehen, dass diese Option heute ein grundlegender ethischer Anspruch für eine effektive Verwirklichung des Gemeinwohls ist.

**90.** (...) In besonderer Weise müssten uns die Ungerechtigkeiten in Wut versetzen, die unter uns bestehen, denn wir dulden weiterhin, dass einige sich für würdiger halten als andere. Wir bemerken nicht mehr, dass einige sich in einem erniedrigenden Elend dahinschleppen ohne wirkliche Möglichkeiten, es zu überwinden, während andere nicht einmal wissen, was sie mit ihrem Besitz anfangen sollen, vor Eitelkeit eine vorgebliche Überlegenheit zur Schau stellen und ein Ausmaß an Verschwendung hinter sich zurücklassen, das unmöglich verallgemeinert werden könnte, ohne den Planeten zu zerstören. Wir lassen in der Praxis weiterhin zu, dass einige meinen, mehr Mensch zu sein als andere, als wären sie mit größeren Rechten geboren.

## M2d Phase 4: Präsentation von 12 Forderungen aus der Enzyklika (Share)

**29.** Ein besonders ernstes Problem, das täglich viele Todesopfer fordert, ist die Qualität des Wassers, das den Armen zur Verfügung steht. Unter den Armen sind Krankheiten im Zusammenhang mit dem Wasser häufig, einschließlich derer, die durch Mikroorganismen und chemische Substanzen verursacht werden. (...) Das Grundwasser ist an vielen Orten durch die Verschmutzung bedroht, die von einigen Formen der Rohstoffgewinnung, von landwirtschaftlichen und von industriellen Betrieben verursacht wird, vor allem in Ländern, in denen es keine Regelung und keine ausreichenden Kontrollen gibt.

**182.** Die Prognose der Umweltverträglichkeit der Unternehmen und Projekte erfordert transparente politische Prozesse, die dem Dialog unterworfen sind, während die Korruption, welche die wirkliche Umweltbelastung eines Projektes um gewisser Vergünstigungen willen verheimlicht, gewöhnlich zu unlauteren Vereinbarungen führt, die sich Auskünften und eingehenden Erörterungen entziehen.

**183.** Eine Untersuchung der Umweltverträglichkeit dürfte nicht im Anschluss an die Erarbeitung eines Produktionsplanes oder irgendeiner Politik, einer Planung oder eines Programms stattfinden. Sie muss von Anfang an einbezogen und bereichsübergreifend, transparent und unabhängig von jedem wirtschaftlichen oder politischen Druck ausgearbeitet werden. Sie muss mit einer Analyse der Arbeitsbedingungen und der möglichen Auswirkungen – zum Beispiel auf die physische und geistige Gesundheit der Menschen, auf die lokale Wirtschaft, auf die Sicherheit – verbunden sein. So kann man auf realistischere Weise Rückschlüsse auf die wirtschaftlichen Ergebnisse ziehen, indem man mögliche Szenarien berücksichtigt und eventuell der Notwendigkeit einer größeren Investition zur Lösung unerwünschter und korrigierbarer Wirkungen zuvorkommt.

**186.** (...) Dieses Prinzip der Vorbeugung gestattet den Schutz der Schwächsten, die kaum über Mittel verfügen, sich zu verteidigen und unumstößliche Nachweise zu erbringen ist. Wenn die objektive Information einen schweren und irreversiblen Schaden voraussehen lässt, müsste jedes Projekt, auch wenn es keine unbestreitbare Bestätigung gibt, gestoppt oder modifiziert werden.



## Unterrichtsvorschlag C **M3**

### Add-on-Aufgabe für schnelle Gruppen

Der Begriff „Hilfswerk“ könnte so verstanden werden, dass es vorwiegend um assistenzielle Hilfe und materielle Unterstützung in Not-situationen geht. Tatsächlich leisten die Hilfswerke (exemplarisch: Adveniat) „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zu ihrer Aufgabe gehört konstitutiv die Anwaltschaft für die Schwächeren der Gesellschaft, für ethnische Minderheiten und benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Teil dieser anwaltschaftlichen Arbeit ist es, umweltschädigende und menschenverachtende Geschäfte von Großunternehmen aufzudecken. Die Hilfswerke betonen die christliche Motivation ihres Engagements. Denn der Einsatz für die Benachteiligten gründet in der Liebe Jesu zu den Menschen, besonders in der Liebe zu den Armen, Entrechteten und Machtlosen. Viele Menschen unterstützen diese Arbeit nicht nur mit Spenden, sondern auch durch Beteiligung an Kampagnen und Aktionen. Sie zeigen damit, dass sie an der Seite der der Armen stehen und sich für die Anliegen der Hilfswerke engagieren wollen.

#### Arbeitsauftrag:

Für welche Aussage der Umwelt- und Sozialzyklika ‚Laudato si‘ würden Sie sich engagieren? Wie würden Sie sich engagieren?

## Unterrichtsvorschlag C **M4**

### Selbstständige Weiterarbeit, Aktivierung



1. Lesen Sie erneut **M1** und geben Sie in Stichworten wieder, wie die „Kommission für den Erhalt der Natur“ arbeitet.
2. Informieren Sie sich aus dem Jahresbericht von Adveniat, wie das Hilfswerk die Spenden in der Projektförderung einsetzt (siehe QR-Code rechts).
3. Recherchieren Sie im Internet die Verwendung des Rohmetalls Silber in der Schmuckherstellung, der Medizin sowie in industriellen Produktionsverfahren (z. B. unter <https://www.silber.de/anwendungen-silber.html>). Notieren Sie dazu einige Stichworte.
4. Das Hilfswerk Adveniat bittet um Solidarität mit den vom Silberabbau betroffenen Menschen im Süden Guatemalas, damit sie ihre Rechte einfordern können. Mit welchen Argumenten würden Sie diesen Spendenappell unterstützen?

## Unterrichtsvorschlag C **M5**

### Lieferkettengesetz

In der politischen Initiative 'Lieferkettengesetz' engagierten sich zivilgesellschaftliche und kirchliche Organisationen gegen Ausbeutung bei der Erzeugung von Konsumgütern.

1. Recherchieren Sie im Internet über das Lieferkettengesetz, das kurz vor dem Ende der Legislaturperiode 2017-2021 auf den Weg gebracht wurde.
2. Recherchieren Sie zur Initiative 'Lieferkettengesetz'. Welche Organisationen waren in dem Bündnis vertreten?
3. Halten Sie das Gesetz für ausreichend, um Ausbeutung bei der Herstellung von Konsumgütern zu beenden? Was könnte ein europäisches Lieferkettengesetz zusätzlich bewirken?
4. Erstellen Sie einen Spickzettel, mit dessen Hilfe Sie das Lieferkettengesetz in der nächsten Unterrichtsstunde kommentieren können.



## Unterrichtsvorschlag C **M6**

### Netze der Gemeinschaft

**Enzyklika ‚Laudato si‘ (2015):**

**219.** (...) Auf soziale Probleme muss mit Netzen der Gemeinschaft reagiert werden, nicht mit der bloßen Summe individueller positive Beiträge: „Die Anforderungen dieses Werkes werden so ungeheuer sein, dass sie aus den Möglichkeiten der individuellen Initiative und des Zusammenschlusses individualistisch geformter Einzelner nicht zu lösen sind. Es wird einer Sammlung der Kräfte und einer Einheit der Leistung bedürften.“

**Arbeitsauftrag:**

Begründen Sie auf dem Hintergrund der Forderungen von Papst Franziskus in „Laudato si“, warum sich neben zivilgesellschaftlichen Organisationen auch ein weltkirchliches Hilfswerk und weitere christliche Initiativen für ein Lieferketten-gesetz einsetzen. Der QR-Code (rechts) ermöglicht einen direkten Zugriff auf die Enzyklika.